



Sven Reinecke (Hrsg.) et al.

Marketeers: Macher, Manager und Magnaten

Wie erfolgreiche Persönlichkeiten Märkte und Marketing
entwickeln und gestalten

Alles Wissen für alle – und dies auch noch kostenlos: Die Vision des Jimmy Wales

Brauchen wir Visionen, um Grosses zu schaffen? Oder sind Visionen rein fiktive Wunschvorstellungen und gar nutzlos, da sie an der Umsetzung in der realen Marktwirtschaft scheitern? Jimmy Wales, Gründer von Wikipedia, zeigt, wie eine Vision gegen alle Widerstände hinweg real werden kann – und warum die Menschheit Visionen braucht.



Jimmy Wales

- Geboren am 7. August 1966 in Huntsville, Alabama, USA.
- Sohn des Gemischtwarenhändlers Jimmy Wales senior und der Lehrerin Doris Wales, deren Privatschule schon von ihrer Mutter betrieben wurde.
- 1989–1994: Bachelor-Abschluss an der Auburn University sowie Master-Grad an der University of Alabama im Bereich der Finanzwissenschaft.
- 1994: Tätigkeit als Händler für Futures und Optionen an der Chicagoer Börse, wodurch er eine gewisse finanzielle Unabhängigkeit erreichte.
- 2000: Gründung der freien, öffentlichen, aber durch Experten geschriebene Online-Enzyklopädie Nupedia zusammen mit Larry Sanger.
- 2001: Gründung des Folgeprojekts Wikipedia mit Hilfe einer neuer Technologie, der Wiki-Software des amerikanischen Programmierers Ward Cunningham aus dem Jahr 1995. Nupedia wird stillgelegt.
- 2003: Wales gründet die Wikimedia Foundation, Inc., aus der u. a. Wiktionary, Wikiquotes oder Wikinews entstehen.
- Auszeichnungen:
Gottlieb-Duttweiler-Preis des Gottlieb Duttweiler Institut (2011), Kulturpreis der Eduard-Rhein-Stiftung (2010), Business Process Award von The Economist (2008), Global Brand Icon of the Year Award (2008), Ehrendoktorwürde des Know-College (2008), Young Global Leader vom Weltwirtschaftsforum (2007), TIME 100 «List of Most Influential People» Time Magazine (2006).

Wer Visionen hat, der solle zum Arzt!

«Wer Visionen hat, der solle zum Arzt!» glaubte angeblich schon der deutsche Alt-Bundeskanzler Helmut Schmidt zu wissen. Das sei wohl nichts Rechtes für einen Menschen mit Bodenhaftung, denn ein solcher sollte keine Flausen im Kopf haben und somit pragmatisch handeln, was letztlich für uns alle viel nützlicher wäre. Und auch Louis Gerstner, CEO von IBM als dieses Blue Chip-Unternehmen um sein Überleben kämpfte, meinte: «The last thing IBM needs right now is a vision.»

Eine unternehmerische Vision braucht ihren geeigneten Zeitpunkt und Kontext.

Ich würde nun bezogen auf das Gerstner-Zitat nicht so weit gehen wie Robert Galbreath von Philip Crosby Associates, wenn er kommentiert «It's an accountant's answer, not a leader's.», denn auch eine unternehmerische Vision braucht ihren geeigneten Zeitpunkt und Kontext. Doch ab und zu begegnet man im Leben Menschen, oder zumindest deren Biographien, deren Visionen die Welt veränder(te)n. Dies kann im Negativen der Fall sein, denn ein starker Visionär ist mit seiner Vision noch keineswegs etwas von vornherein Gutes verheissendes. Doch wir alle haben auch Persönlichkeiten im Kopf, die mit ihrer Vision und ihrem Einsatz für diese Vision die Welt im Positiven nach vorne brachte. Dies können Persönlichkeiten aus den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen sein: Politiker, Wissenschaftler, Unternehmer usw.

Von einer Vision kann eine grosse, das Handeln des Visionärs und seiner Gefolgsleute anleitende Kraft ausgehen.

Schon früh war ich auf eine unternehmerische Vision gestossen, die mir zeigte, dass von einer Vision eine grosse, das Handeln des Visionärs und seiner Gefolgsleute anleitende Kraft ausgehen kann. Sie stammt von Henry Ford aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts: «I will build a motor car for the great multitude... It will be so low in price that no man making a good salary will be unable to own one... and enjoy with the family the blessing of hours of pleasure in God's great open spaces... When I'm through, everyone will be able to afford one, and everyone will have one. The horse will disappear from the highways, the automobile will be taken for granted... [and we will] give a large number of men employment at good wages.» In ihr findet man alles, was man von einer zukunftsweisenden Vision erwartet: Sie verweist auf einen möglichen Fortschritt für die Gesellschaft; dabei reduziert sie Komplexität und schafft neue Ordnung; sie motiviert, inspiriert und stiftet

Visionen sollen Sinn für den Einzelnen als auch für ein Kollektiv stiften.

dadurch Sinn für den Einzelnen als auch für ein Kollektiv; sie gibt den Einzelnen als auch einem Kollektiv Orientierung; sie ist konkret genug, so dass man auch weiss, ob man sich ihr annähert beziehungsweise wann sie erfüllt ist.

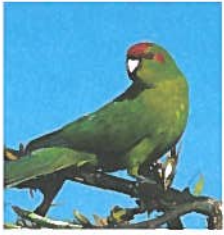
Auf eine solch wegweisende Vision stösst man natürlich nicht alle Tage. Dies auch angesichts der vielen doch wenig inspirierenden Visionen, in denen ein Unternehmen das Grösste, Ertragsstärkste, Angesehenste, Bedeutsamste, Kundennäheste etc. seiner Art werden möchte. Immer wieder habe ich mich gefragt, wo es denn in unserer heutigen Zeit eine Vision von ähnlich kraftvoller Ausstrahlung gibt, und die mit gleicher Energie immer mehr Menschen rund um den Erdball erfasst. Eine Antwort fand ich Anfang 2011, als ich anlässlich der Verleihung des Gottlieb Duttweiler Award 2011 Jimmy Wales begegnet bin. Am 15. Januar 2001 startete er zusammen mit dem Philosophiestudenten Larry Sanger Wikipedia, etwas was heute nahezu jeder kennt. Schon heute ist Wikipedia das umfassendste Nachschlagewerk der Welt. 400 Millionen Menschen besuchen pro Monat die Non-Profit-Website Wikipedia, um etwas zu erfahren, oder um ihr Wissen mit anderen zu teilen, ausserhalb jedes Klassenzimmers. Alle Inhalte der Wikipedia stehen unter freien Lizenzen. Betreiber ist die Wikimedia Foundation, Inc., eine Non-Profit-Organisation mit Sitz in San Francisco, Kalifornien. Aufgrund der erhaltenen Spenden kommt Wikipedia ohne kommerzielle Anzeigen aus.

Imagine a world in which every single person on the planet is given free access to the sum of all human knowledge. That's what we're doing.

Seine Vision drückte Wales wie folgt aus: «Imagine a world in which every single person on the planet is given free access to the sum of all human knowledge. That's what we're doing.» Oder an anderer Stelle sagt er: «... a free encyclopedia for every single person on the planet in their own language.» Dies ist solch ein revolutionärer Gedanke, dass er schon fast das neue Jahrtausend benötigte, um ihn denken zu können. Noch vor 15 Jahren wäre man damit wahrscheinlich als Utopist abqualifiziert worden.

Damit Visionen sich erfüllen können, braucht es ein Bedürfnis, das geweckt und befriedigt werden will.

Damit Visionen sich erfüllen können, braucht es ein Bedürfnis, das geweckt und befriedigt werden will. Oft handelt es sich dabei um Entwicklungen, die man selbst wahrnehmen könnte, aber man ist sich deren Tragweite gar nicht so recht bewusst, da sie «schleichend» stattfinden. Wales beschreibt dies sehr anschaulich, wenn er sagt: «There is a quiet revolution going on right under our noses. Only a few people have stepped



Ziegensittich, Neuseeland,
© K.H. Lambert

back from it to notice it. Once you see it, it's obvious and optimistic and overwhelming. Formal education has not diminished. It bumps along about as it always has, doing a pretty good – if expensive – job, with all problems and difficulties that we all know. But informal education is exploding. Wikipedia is only one example, but a powerful one: 400 million people a month worldwide are visiting the website of this non-profit charitable website to learn and to share knowledge, outside any classroom. There are hundreds of other examples, hundreds of other sites where people are learning math, foreign languages, culture, music.»

Being a visionary is trivial.
Being a CEO is hard.

Auf die umfassende Umsetzungsherausforderung einer grossen Vision macht Bill Gates, CEO von Microsoft, aufmerksam, wenn er sagt: «Being a visionary is trivial. Being a CEO is hard. All you have to do to be a visionary is to give the old «MiPs to the moon speech». That's different from being the CEO of a company and seeing where the profits are.»

Es braucht nun einen aktiven Managementprozess, der klare Prioritäten generiert und die Aufmerksamkeit der Organisation auf die Erfüllung der Vision richtet.

Einerseits hat man also die über die Vision beschriebene und angestrebte Wunschvorstellung. Diese muss dann andererseits aber auch die Hinweise und Kriterien liefern, aus denen eine «Architektur» für die folgenden organisatorischen Regelungen und die weitere Entwicklung des Unternehmens abgeleitet werden kann, und die dann auch die Ressourcenallokation anzuleiten vermag. Es braucht nun einen aktiven Managementprozess, der klare Prioritäten generiert und die Aufmerksamkeit der Organisation auf die Erfüllung der Vision richtet. Dazu gilt es, alle Beteiligten und Betroffenen zu motivieren, indem man den zu stiftenden Sinn und den Wert der Vision ständig und immer besser zu vermitteln versucht. Auch ist es erforderlich, die Vision in ihrer Auslegung über die Zeit zu schärfen und ihre Umsetzung eventuell veränderten Umständen anzupassen.

Im Visionär Wales liegen Vision, Pragmatik und Bodenhaftung eng beieinander.

Dass die Wikipedia-Vision sich so enorm schnell und rund um den Globus ausbreiten konnte hat sicher auch damit zu tun, dass im Visionär Wales Vision, Pragmatik und Bodenhaftung eng beieinander liegen. Auf die Frage, wie denn sein Alltag aussehe sagte er, dass er im Jahr etwa 250 Tage für Wikipedia auf Reisen sei, und seine Reiseziele wähle er danach aus, welche Sprache gerade den stärksten Zuwachs in Wikipedia erfährt. Dort wolle er vor Ort unterstützend tätig sein. Sehr einfache, aber klare und an der Vision ausgerichtete Prioritäten scheinen das alltägliche Handeln anzuleiten.

Einfache, aber klare und an der Vision ausgerichtete Prioritäten scheinen das alltägliche Handeln anzuleiten.

Wales made it clear that he would not be involved in the community's day-to-day management, but would encourage it to learn to self-manage and find its own best approaches.

Auch kämpfte Wales für eine Führungsorganisation von Wikipedia, die aus seiner Sicht zur Vision und der damit verbundenen «basisdemokratischen» Philosophie passen. Dafür mussten ungewöhnliche Wege gegangen werden. «Wales, a believer in communal governance and (hands off) executive management, went on to establish self-governance and bottom-up self-direction by editors on Wikipedia. He made it clear that he would not be involved in the community's day-to-day management, but would encourage it to learn to self-manage and find its own best approaches. As of 2007, Wales mostly restricts his own role to occasional input on serious matters, executive activity, advocacy of knowledge, and encouragement of similar reference projects.»

Dazu passt auch, dass trotz des starken Glaubens an die eigene Vision, man selbstkritisch ist und sich der angestrebten Form und seiner Auswirkungen bewusst sein will. So findet sich bei Wikipedia selbst die grösste Sammlung an Kritik an Wikipedia.

In diesem Sinne meine ich, dass keineswegs jeder, der eine Vision hat, zum Arzt gehen sollte. Wer die Welt so nüchtern betrachtet, vergibt sich und ihr vermutlich viel. Wer wird wohl der nächste grosse Visionär – hoffentlich zum Gemeinwohl aller – sein? Und was ist unsere Vision?

Quellen

FAZ (2005): Wikipedia. Der Diderot aus Alabama.

www.faz.net/aktuell/gesellschaft/wikipedia-der-diderot-aus-alabama-1231385.html

Handelsblatt (2005): Der gute Mensch des Internets.

www.handelsblatt.com/unternehmen/management/koepfe/der-gute-mensch-des-internets/2516250.html

Die Zeit (2006): Die anarchische Wiki-Welt.

www.zeit.de/2006/37/wikipedia/komplettansicht

Die Welt (2006): Internet-Suche: Das Anti-Google des Wikipedia-Gründers. www.welt.de/wirtschaft/webwelt/article704698/

Das_Anti_Google_des_Wikipedia_Gruenders.html

The Official Jimmy Wales Blog (2011). www.jimmywales.com

TED Talks (2006): Jimmy Wales on the birth of Wikipedia,

www.ted.com/talks/jimmy_wales_on_the_birth_of_wikipedia.html